



nu
RU
women e.V.

Bericht

2023

Inhalt

Geleitwort	3
Mission & Vision	4
Die Projekte	6
Mikrokredite in Ankober	8
Nothilfe in Tigray	12
Mutter-Kind-Gesundheit	14
Bildungs- & Öffentlichkeitsarbeit	18
Wegbegleiter:innen	20
Finanzen	22
Was bringt die Zukunft	24
Danke	26
Impressum	28

Berlin, Juni 2025

*Liebe:innen,
Freund:in, Spender:in und Unterstützer:in
von nuruWomen e.V.,*

2023 war ein Jahr voller neuer Herausforderungen, gefüllt mit spannenden Entwicklungen, warmen Begegnungen und gemeinsamer Erfolge. Trotz der anhaltenden politischen Spannungen in Äthiopien mit teils verheerenden Konsequenzen für die Menschen vor Ort, haben wir mit zahlreicher Unterstützung viel erreichen können. Davon möchten wir euch in diesem Jahresbericht erzählen.

Unser Mikrokredit-Projekt hat sich mittlerweile fest in der neuen Projektregion Ankober etabliert. Immer mehr Frauen erhalten durch nuruWomen e.V. Zugang zu finanziellen Mitteln, mit denen sie dann ihre eigenen Geschäftsideen umsetzen.

Wir begleiten die Teilnehmer:innen dabei von den ersten Informationsveranstaltungen über die Gründung einer Mikrokreditvereinigung bis hin zur Kreditvergabe und dem Business-Aufbau.

Auch unsere Nothilfe zu geschlechtsspezifischer Gewalt in der Region Tigray haben wir 2023 fortgesetzt. Die Region leidet noch immer unter den Folgen von Gewalt und Vertreibung, weshalb eine nachhaltige und sichere Unterstützung nach wie vor unerlässlich ist.

Besonders viel bedeutete uns im vergangenen Jahr der Start unseres Projekts zur Mutter-Kind-Gesundheit. Gemeinsam mit unserem Team und Hebammen vor Ort haben wir im Health Center Arbgebeya erste Schritte unternommen, um Frauen und ihren Neugeborenen eine bessere und sicherere Gesundheitsversorgung zu ermöglichen.

Auf den folgenden Seiten möchten wir dir auch über unsere Wegbegleiter:innen im Jahr 2023 berichten. Wir durften Menschen kennenlernen, die uns mit ihrer Stärke, ihrem Mut und ihrer Entschlossenheit beeindruckt haben. Und auch bei dir möchten wir uns von Herzen bedanken.



Ohne deine Unterstützung hätten wir keine dieser Entwicklungen anstoßen können. Dein Vertrauen und deine Unterstützung machen all das möglich.

Nun wünschen wir dir viel Freude beim Lesen unseres Jahresberichts 2023. Lass dich mitnehmen auf eine Reise durch ein Jahr voller Engagement, Mut und Aufbruch.

Wir freuen uns über deine Gedanken, Fragen und Rückmeldungen – ob mit Anregungen, Feedback oder dem Wunsch, dich stärker einzubringen. Zögere also nicht, dich bei uns zu melden.

Vielen Dank für deine Unterstützung!

Herzliche Grüße

Sara Sali
SARA & SALI

Für die Stärkung der Frau



**Für die
Stärkung
unserer
Gesellschaft**

Mikrokreditprojekt-
teilnehmerin
Nuralah Kasegne.

Ansatz

Wir wirken der strukturellen Benachteiligung von Frauen auf der ganzen Welt und speziell in Äthiopien entgegen, um Frauen und die Gesellschaft zu stärken.

Frauen sind in Äthiopien auf vielfältige Weise benachteiligt. Vor allem auf dem Land müssen sie schwere Arbeit leisten, verfügen jedoch nur selten über ein eigenes Einkommen und sind deshalb in extremer Weise von ihren Männern abhängig. Sie tragen – im wahrsten Sinne des Wortes – die Hauptlast der Armut. Zeit- und arbeitsintensive Aufgaben im Haushalt sowie eine althergebrachte Denkweise verwehren ihnen den Zugang zu Bildung und damit auch zur Erwerbstätigkeit. Um diesen Mechanismen entgegenzuwirken, fördern wir die Selbstbestimmtheit von Frauen in Äthiopien durch:

Vision

Unsere Vision ist eine Welt, in der jede Frau die Möglichkeit hat, ein selbstbestimmtes, sicheres und gutes Leben zu führen, egal in welchem Land sie geboren wurde.

Mission

nuruWomen schlägt eine Brücke zwischen Äthiopien und Deutschland, um gemeinsam und auf Augenhöhe die Chancengleichheit für Frauen in den Bereichen Bildung, finanzielle Selbstbestimmung und Gesundheit zu etablieren – weil uns mehr verbindet, als uns trennt.

Selbstbild

nuruWomen ist ein Verein für die Selbstermächtigung von Frauen. Im Fokus steht der Support von Frauen in Form einer Starthilfe zum Ausschöpfen des eigenen Potenzials. Denn eines ist für uns ganz klar: Egal, ob eine Frau in Deutschland oder Äthiopien lebt, wir alle wünschen uns ein gutes, sicheres, selbstbestimmtes Leben.

Zugang, Aufklärung, Mittel

ZUGANG: Wir schaffen Strukturen und Finanzierungsmöglichkeiten für die Business-Gründung. Auch den Zugang zu Gesundheitsdiensten für Schwangere, Mütter und ihre Neugeborenen fördern wir.

AUFLÄRUNG: Bei Schulungen, Infoveranstaltungen und Trainings können sich Frauen über z.B. finanzielle Unabhängigkeit, Business-Gründung und Gesundsthemen (rund um Schwangerschaft, Entbindung und Geburtsnachsorge) weiterbilden.

MITTEL: Wir stellen Mittel in Form von Mikrokrediten zur Verfügung, um ihre Businessideen Realität werden zu lassen. Ebenso finanzieren wir Weiterbildung für medizinisches Personal und den Ausbau von Gesundheitszentren mit Fokus auf die Gesundheit von Müttern und Neugeborenen.

Diese Unterstützung fördert ihre Eigeninitiative, führt sie aus der Abhängigkeit und wird so zum Schlüssel für eine nachhaltige und gesunde gesamtgesellschaftliche Entwicklung. Wir können Generationen von Frauen eine handfeste Zukunftsperspektive für sich selbst und ihre Familien ermöglichen.

Die Projekte

Leider entscheidet noch immer der Geburtsort eines Menschen maßgeblich über die Chancen, die ihm oder ihr im Leben offenstehen. Mit unseren Projekten setzen wir ein Gegengewicht zu diesen strukturellen Ungleichheiten. Wir fokussieren unsere Arbeit auf die Unterstützung von Frauen im ländlichen Äthiopien, die ihre Zukunftschancen verbessern, Perspektiven aufbauen und nachhaltig die Lebensqualität für Generationen steigern möchten.

Sowohl in unseren Projekten zur finanziellen Selbstbestimmtheit als auch bei der Nothilfe steht für uns die Hilfe zur Selbsthilfe immer im Vordergrund – um langfristig nachhaltige Entwicklung anzustoßen und Unabhängigkeit zu fördern. Seit 2022 widmen wir uns außerdem verstärkt der Mutter-Kind-Gesundheit in der Amhara-Region. Für eine gesunde Entwicklung Äthiopiens unterstützen wir Frauen dabei, eine bessere Gesundheitsversorgung für sich und ihre Neugeborenen zu erhalten.

→ Mikrokredit-
projektteilnehmerin
Immabeth Tamire aus
Ankober





Mikrokredite

Neues aus Ankober

Ein kleiner Kredit kann Großes bewirken. In unserer Projektregion Ankober ebnet er Frauen den Weg in ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben. Seit unserer Gründung haben wir bereits 832 Frauen dabei unterstützt, Schulungen zur Vergabe eines Mikrokredits wahrzunehmen sowie einen Kredit aufzunehmen. Die Vergabe von Mikrokrediten ermöglicht Frauen, die sonst keinen Zugang zu anderen Finanzierungsmöglichkeiten haben, die Gründung eines eigenen Kleingewerbes. Dieser Prozess stärkt nicht nur ihr Selbstbewusstsein, sondern wirkt sich ebenso positiv auf ihre Familien und Gemeinschaften aus. Mit dem zusätzlichen Einkommen können sie ihren Kindern zum Beispiel bessere Bildungschancen ermöglichen und brechen gleichzeitig mit traditionellen Rollenbildern. Sie sind ein Vorbild für alle zukünftigen Generationen. Die Vergabe von Mikrokrediten ist deshalb viel mehr als eine finanzielle Unterstützung. Sie tragen zur Emanzipation der Frauen bei und sind ein entscheidender Schritt hin zu einer gleichberechtigten und stabilen Gesellschaft in Ankober.



Ein Komitee der Mikrokreditvereinigung Tayitu bei einer Schulung.

In 2023 haben wir 218 weitere Frauen auf ihrem Weg in die finanzielle Unabhängigkeit begleitet. Dazu wurden die Teilnehmerinnen zu Informationsveranstaltungen eingeladen. Anschließend erhielten sie fünftägige Schulungen zu Themen wie Buchführung, Ratenzahlungen und dem Erstellen eines Geschäftsplans. Sie bekamen außerdem Einblick in die rechtlichen Rahmenbedingungen von Mikrokreditgruppen. Die Frauen eignen sich durch die Schulungen umfangreiches Wissen an, welches die ideale Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung ihrer Geschäftsidee bietet. Sie bilden anschließend Spargruppen, die aus maximal zehn Mitgliedern bestehen. Bis zu 100 dieser Gruppen bilden eine Mikrokreditvereinigung, eine sogenannte SACCO (saving and credit cooperative). Die Frauen wählen eine Vorsitzende, eine Schriftführerin und eine Kassiererin der Vereinigung. Jede Vereinigung erhält ihren eigenen Namen, ein Bankkonto und einen Stempel.

2023 haben sich 38 neue Spargruppen aus den 218 Teilnehmerinnen gebildet. Diese wurden anschließend in drei Mikrokreditvereinigungen integriert. Die Tayitu-

Vereinigung nahm 13 Gruppen mit 76 Frauen auf. Zudem wurden zwei neue Vereinigungen gegründet: Die Melka Jebdu mit neun Gruppen und 50 Mitgliedern sowie die Wubet mit 16 Gruppen und 92 Mitgliedern.

Die Kredite wurden ausgehend von den Geschäftsvorhaben der Frauen vergeben. Vor der Auszahlung müssen die Summen von der gesamten Gruppe bewilligt werden. Die Frauen zahlen die Kredite direkt an die Mikrokreditvereinigung zurück. Von den anfallenden Zinsen über 7% kann die Vereinigung anschließend wieder neue Mikrokredite an weitere

Frauen vergeben. So fördern sich die Frauen gegenseitig, wodurch ein dynamisches und stabiles Wachstum

entsteht. Insgesamt wurden 2023 2.180.000 Äthiopische Birrs ausgezahlt. Das sind umgerechnet circa 16.351 Euro (Stand Wechselkurs: Januar 2025)

Für 2023 hatten wir ursprünglich geplant, 300 Frauen in das Mikrokreditprogramm aufzunehmen. Aufgrund der nach wie vor angespannten politischen Lage in der Region konnten wir deshalb nur die genannten 218 Frauen erreichen.

„Wir Frauen können so viel erreichen, wenn wir zusammenarbeiten.“

Shiworke Habtewold, Projektteilnehmerin aus Ankober

Interviews

Stimmen aus Ankober



Shiworke Habtewold

Café- und Shopbesitzerin

Shiworke Habtewold ist Teilnehmerin des Mikrokreditprojekts in Ankober, verheiratet und Mutter eines Sohnes. Mit den ersten 500 Birr (ca. 50 €), die sie über die Mikrokreditvereinigung erhielt, eröffnete sie einen kleinen Teeladen. Später konnte sie mit Unterstützung des Projekts ihr Geschäft erweitern und verkauft heute neben Haushaltswaren auch Areke, einen traditionellen lokalen Alkohol.

„Der Wandel einer Einzelperson allein reicht nicht – meine ganze Region soll wachsen und gedeihen.“

Wie sieht dein Alltag aus?

Mein Tag beginnt früh. Ich wasche mich, reinge das Haus und bereite alles für den Tag vor. Danach starte ich meine Arbeit. Bevor ich hier in Ankober mein Geschäft eröffnete, habe ich mit meiner Familie zusammengelebt und in der Landwirtschaft gearbeitet. Ich war vielseitig beschäftigt: Töpfern, Schafe hüten und andere lokale Arbeiten. Das Leben war hart, aber diese Erfahrungen haben mich stark gemacht.



Yesi Mengesha

Landwirtin (Schafe, Kühe, Getreide, Gemüse und Bohnen)

Yesi Mengesha ist Landwirtin in Ankober. Sie lebt allein mit ihrer Tochter, seitdem ihr Mann vor einigen Jahren verstorben ist. Ihr Tagesablauf ist geprägt von der Arbeit auf

dem Feld und im Haushalt. Zu ihren täglichen Aufgaben gehören Unkraut jätzen, Frühstück für die Familie zubereiten und die Tiere auf dem Hof füttern. Durch ihren Mikrokredit konnte sie ihr Business erweitern. So konnte Yesi sich zwei zusätzliche Schafe sowie Zutaten für die Herstellung von Areke, einem lokalen Alkohol, anschaffen. Ihr großer Traum ist es, eines Tages einen kleinen Laden zu eröffnen, der ihr eine nachhaltige Einkommensquelle sichert – besonders, wenn die körperliche Arbeit auf dem Feld im Alter zu schwer wird.

„Ich lebe für Veränderungen“

Wie sieht dein Alltag aus?

Mein Tag beginnt früh: Ich kümmere mich um den Haushalt und entferne Unkraut von den Feldern. Danach bereite ich Frühstück zu und füttere die Tiere auf dem Hof. Den Rest des Tages verbringe ich meistens auf dem Feld.

Gab es Ängste, bevor du selbständig geworden bist?

Angst hatte ich nicht. Ich wusste, dass ich hart arbeiten muss, um meine Träume zu verwirklichen. Meine Tochter ist mein größter Antrieb, und für sie will ich alles tun, um ihr eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Was macht dich glücklich?

Mich macht es glücklich, wenn ich die Früchte meiner Arbeit sehe – wortwörtlich. Wenn meine Pflanzen wachsen oder mein Schaf ein Lamm bekommt, dann weiß ich, dass sich mein Einsatz lohnt.

Worauf bist du stolz?

Ich bin stolz darauf, dass ich nach dem Tod meines Mannes mein Leben alleine gemeistert habe. Ich komme aus einem anderen Dorf, habe mich in Ankober eingelebt und bin ein Teil der Gemeinschaft geworden. Besonders stolz bin ich, dass andere Frauen mich um Rat bitten und ich ihnen zeigen kann, dass man auch allein stark sein und viel erreichen kann.

Unsere Nothilfe in Tigray geht weiter

Auch im Jahr 2023 stand unsere Arbeit in der Region Tigray weiterhin im Zeichen des Wiederaufbaus und der humanitären Hilfe. Trotz der anhaltenden Waffenruhe bleibt die politische Lage vor Ort angespannt. Seit Ausbruch des Konflikts Anfang November 2020 wurden weit über zwei Millionen Menschen vertrieben. Hungersnöte und eine weitreichend zerstörte Infrastruktur erschweren die Lebensbedingungen von Binnenvertriebenen. Frauen und Mädchen sind dabei zusätzlich einem erhöhten Risiko geschlechtspezifischer Gewalt ausgesetzt. Es wird geschätzt, dass eine von drei Frauen in Tigray von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen ist. Unsere Nothilfe konzentriert sich daher gezielt darauf, Frauen und Mädchen zu schützen und ihre Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern.

Wir setzen bei unserer Projektarbeit auf die Entwicklung von Schutzmaßnahmen für Frauen und Mädchen, die besonders gefährdet sind oder bereits geschlechtsspezifische Gewalt erleben mussten. 2023 konnten wir 150 Betroffenen psychosoziale Hilfe anbieten, um ihnen bei der Bewältigung dieser traumatischen Erlebnisse zu helfen. Parallel steigerten wir durch Awareness-Programme in den Gemeinden das Bewusstsein für die Ursachen und Folgen geschlechtsspezifischer Gewalt. Dazu organisierten wir zum Beispiel Aufklärungsveranstaltungen, verteilten Informationsmaterialien und integrierten lokale Akteur:innen in die Präventionsarbeit.



Eine weitere wichtige Säule unserer Nothilfe in Tigray bilden sogenannte One-Stop-Zentren. Ein One-Stop-Zentrum ist eine Einrichtung, die Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt umfassend unterstützt. Dabei bündelt die Einrichtung medizinische, psychosoziale und rechtliche Hilfe an einem einzigen Ort. 2023 belieferten wir insgesamt fünf solcher One-Stop-Zentren mit Hygiene-Sets, Kleidung für Erwachsene und Kinder sowie Weizenmehl für 200 gefährdete Frauen und Mädchen. Diese Maßnahmen boten den Betroffenen unmittelbare Hilfe, wodurch sich die Lebensqualität erheblich verbesserte.

Unsere Arbeit in Tigray bleibt von entscheidender Bedeutung. Wir möchten weiterhin die Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt vor Ort unterstützen und den Frauen in Tigray den Weg in ein sicheres und selbstbestimmtes Leben sichern. Das ist vor allem dank des unermüdlichen Engagements unserer Spender:innen möglich. 2024 haben wir unsere Nothilfe deshalb weitergeführt. Denn nur durch kontinuierliche, koordinierte Hilfe können wir sicherstellen, dass Frauen und Mädchen in Tigray nicht nur kurzfristig, sondern auch in Zukunft geschützt und gestärkt werden.



Eine Geschichte aus Mekelle

Amina* ist eine 30-jährige schutzbedürftige Binnenvertriebene und alleinerziehende Mutter von drei Kindern. Während des Krieges in Tigray erlebten sie und ihre Tochter traumatische geschlechtspezifische Gewalt. Auf der Suche nach Hilfe wandte sich Amina an uns, um Unterstützung zu erhalten. Bei ihrem ersten Gespräch sprach sie offen über ihre tiefe Verzweiflung. Die Sorge, ihre Kinder nicht ernähren zu können, sowie der akute Bedarf an Medikamenten und finanziellen Mitteln für lebensnotwendige Bedürfnisse belasteten sie schwer.

Nach der sorgfältigen Prüfung ihres Falls erhielt Amina schließlich umfangreiche Unterstützung: Einen Mehrzweck-Geldbetrag in Höhe von 9.000 Birr (umgerechnet circa 67 Euro) sowie Kleidung, Hygieneartikel und weitere wichtige Hilfsgüter. Diese Hilfe brachte nicht nur Stabilität in Aminas Alltag, sondern auch eine sichere Perspektive für die Zukunft.

Mit der finanziellen Unterstützung konnte Amina die benötigten Medikamente kaufen und ein kleines Unternehmen gründen. Die ersten Einnahmen aus ihrem Geschäft investierte sie weitsichtig in eine sechsmonatige Kochausbildung. Ihr Traum: ein eigenes kleines Restaurant zu eröffnen, um sich und ihren Kindern eine stabile Grundlage für die Zukunft zu schaffen.

Dank der umfassenden Unterstützung befindet sich Amina heute sowohl körperlich als auch psychisch in einem deutlich besseren Gesundheitszustand. Auch ihre wirtschaftliche Lage hat sich spürbar verbessert. Während einer Nachsorgesitzung drückte sie ihre tiefe Dankbarkeit für die Hilfe aus, die sie erhalten hat. Aminas Geschichte zeigt, wie gezielte Unterstützung nicht nur kurzfristige Hilfe leistet, sondern auch langfristige Perspektiven eröffnen kann.

* Name geändert.

Eine starke Gesundheitsversorgung für Mütter und Kinder

2023 haben wir ein neues Kapitel für nuruWomen e.V. aufgeschlagen und die Arbeit unseres Mutter-Kind-Gesundheitsprojekts aufgenommen. Wir möchten mit diesem Projekt Müttern und Neugeborenen im ländlichen Äthiopien besseren Zugang zu medizinischer Versorgung und Aufklärung ermöglichen.

Die Idee für das Projekt ist aus unserer eigenen Lebensrealität heraus entstanden, denn neben Unternehmerinnen sind wir mittlerweile auch Mütter. Wir wissen um all die emotionalen, körperlichen und organisatorischen Herausforderungen, die dieser neue Lebensabschnitt mit sich bringt. Als wir schwanger wurden, begannen wir uns deshalb auch mit der weltweiten Situation von Müttern zu beschäftigen und waren erschüttert. Laut der Weltgesundheitsorganisation sterben täglich rund 800 Frauen an vermeidbaren Komplikationen im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt. In Äthiopien liegt die Müttersterblichkeitsrate sogar bei 401 Todesfällen pro 100.000 Lebendgeborenen. In Deutschland sind es zum Vergleich nur sieben. Für uns war schnell klar, wir wollen auch in diesem Bereich Frauen unterstützen.

Unser Projekt agiert in der Amhara-Region. Eine der bevölkerungsreichsten Regionen des Landes. Rund 22 Millionen Menschen leben hier. Der Zugang zu Gesundheitsdiensten ist besonders in ländlichen Gebieten stark eingeschränkt. Fehlende Aufklärung, lange Wege zu schlecht ausgestatteten Gesundheitseinrichtungen sowie soziale und strukturelle Hürden erschweren eine sichere Versorgung von Müttern und Neugeborenen. Für eine gesunde Entwicklung Äthiopiens unterstützt nuruWomen e.V. deshalb Frauen vor Ort dabei, eine bessere Gesundheitsversorgung zu erhalten. Dabei verfolgen wir drei Projektsäulen: Aufklärung, Zugang und Mittel.

2023 konnten wir bereits wichtige Grundlagen für unsere Projektziele schaffen. Wir haben beispielsweise begonnen, das Gesundheitszentrum Argebeya im Dera-Distrikt zu renovieren. Entstanden sind ein neuer Wartebereich für werdende Mütter sowie erste Duschmöglichkeiten. Damit sollen Frauen, die schon Tage oder Wochen vor dem Geburtstermin ins Zentrum kommen müssen, eine würdige Umgebung vorfinden. Außerdem wurde der Bau eines Brunnens vorbereitet, damit künftig eine verlässliche Wasserversorgung sichergestellt ist.

Wir konnten außerdem 83 Frauen-Gruppenleiter:innen und sechs Gesundheitshelfer:innen zu Themen wie Schwangerschaftsvorsorge, Hygienestandards und Risiken während der Geburt weiterbilden. Sie tragen ihr Wissen nun weiter in die Gemeinden und ermutigen Frauen, medizinische Dienste in Anspruch zu nehmen. Ergänzend wurden Informationsmaterialien und Beiträge in lokalen Radiosendern veröffentlicht, um auch schwer erreichbare Bevölkerungsgruppen einzubeziehen.

Dieses Projekt ist für uns eine Herzensangelegenheit. Es erinnert uns täglich daran, warum wir tun, was wir tun, und ist geprägt durch unsere ganz persönliche Erfahrung als Mütter. Natürlich war die Umsetzung unserer Projektvorhaben auf Grund der weiterhin angespannten politischen Lage in der Region nicht einfach. Aber wir sind stolz auf das, was bereits geschafft wurde. Wir sind überzeugt davon, dass wir in Zukunft noch mehr erreichen können. Wir freuen uns weiterhin gemeinsam mit unseren Unterstützer:innen Schritt für Schritt für eine bessere Gesundheitsversorgung für Mütter und ihre Kinder zu kämpfen.



Einblicke aus dem Gesundheitszentrum Arbgebeya



„Es ist nicht das fehlende Wissen, das die Frauen abhält – es ist der fehlende Zugang.“

Das Gesundheitszentrum Arbgebeya in unserer Projektregion Amhara wurde vor zwölf Jahren gegründet und versorgt heute über 20.000 Menschen mit grundlegenden Gesundheitsdiensten. Jährlich betreut das Zentrum rund 750 schwangere Frauen, impft 2.588 Kinder und bietet über 5.500 Leistungen im Bereich Familienplanung an. Wir haben mit drei Hebammen vor Ort gesprochen, um einen Einblick in ihre Arbeit und die täglichen Herausforderungen zu erhalten. Dabei wurde schnell klar, wie notwendig strukturelle Verbesserungen sind. Abay Tesfay, Haile Getachew und Mero Merengna sind täglich für die Gesundheitsversorgung von Frauen im Einsatz. Sie bieten Schwangerschaftsvorsorge, Geburtshilfe, Nachsorge sowie Aufklärung und Beratung zu Familienplanung und sexuell übertragbaren Krankheiten an.

„Wir möchten unser Bestes geben, aber ohne Räume, Strom und Geräte stoßen wir an unsere Grenzen.“

Was sind aus eurer Sicht die größten Hürden für Frauen auf dem Weg ins Gesundheitszentrum?

Viele Frauen schaffen es einfach nicht bis zu uns. Der Weg ist zu weit, die Straßen zu schlecht. Drei der umliegenden fünf Dörfer haben praktisch keinen Zugang zum Gesundheitszentrum. Wir haben nur ein einziges Ambulanzfahrzeug. Diese Umstände führen immer wieder zu Hausgeburten unter gefährlichen Bedingungen. In den vergangenen Jahren gab es immer wieder Todesfälle in diesem Zusammenhang. Viele dieser Todesfälle hätten vermutlich verhindert werden können, wenn die betroffenen Frauen rechtzeitig medizinische Hilfe im Gesundheitszentrum erhalten hätten.

Wo seht Ihr konkreten Verbesserungsbedarf?

Was wir dringend brauchen, sind Wartezimmer für Schwangere. Viele müssen schon Wochen vor dem Geburtstermin kommen, weil sie so weit entfernt wohnen, aber wir haben keinen Platz, um sie unterzubringen. Ein weiterer dringender Bedarf besteht an medizinischer Ausstattung, insbesondere für die frühzeitige Erkennung von Komplikationen während der Schwangerschaft. Ohne Ultraschallgeräte und andere Diagnosetechnik bleiben viele Risiken unentdeckt. Auch die Stromversorgung ist instabil. Es gibt regelmäßige Stromausfälle, die vor allem nachts bei Geburten zum Problem werden.

Was wünscht ihr euch für die Zukunft?

Wir wünschen uns vor allem mehr Kolleg:innen. Aktuell sind es nur wir drei. Ideal wären jedoch mindestens fünf Hebammen, doch das Budget reicht nicht aus. Auch eine bessere Sicherung der Einrichtung, zum Beispiel durch einen Zaun und ein traditioneller Anbau für kulturell wichtige Gesundheitsleistungen, stehen auf unserer Wunschliste.

Im Kino mit nuruWomen

Ein Nachmittag für Gesundheit, Austausch und Empowerment

Gemeinsam mit der Unterstützung der Naturkosmetikfirma Weleda luden wir am 5. November zu einem ganz besonderen Event nach Berlin ein. Unter dem Titel „among us women“ Film, Panel & Get-together, verwandelten wir die KulturBrauerei in Prenzlauer Berg in einen Ort des Austausches und der Begegnung – getragen von einem Thema, das viele miteinander verbindet, der Gesundheit von Müttern und Kindern.

Der Nachmittag begann mit einem gemütlichen Get-Together, bei dem die Gäste unseren leckeren äthiopischen Kaffee von nuruCoffee genießen konnten und gleichzeitig die Gelegenheit hatten, mehr über die Arbeit von nuruWomen e.V. zu erfahren. In einer entspannten Atmosphäre entstanden wertvolle Gespräche über unsere Projekte und weitere Themen, die uns am Herzen liegen.

Der Höhepunkt des Events war die Vorführung des preisgekrönten Dokumentarfilms „among us women“. Dieser bewegende Film, der von nuruWomen e.V. mitfinanziert wurde, gibt Einblicke in die komplexen Herausforderungen von Frauen und Hebammen in einem äthiopischen Dorf. Der Film zeigt eindrucksvoll ihr Streben nach Selbstbestimmung und besserer Gesundheitsversorgung zwischen Tradition und Moderne. Der Film beleuchtet aber nicht nur die Herausforderungen, mit denen Frauen in ländlichen Regionen in Äthiopien konfrontiert sind, sondern auch die kraftvollen, solidarischen Beziehungen, die sie miteinander verbinden.

Im Anschluss an die Filmvorführung fand ein inspirierendes Panel-Gespräch statt. Gemeinsam mit Sara Nuru (Co-Vorstand nuruWomen e.V.), den Co-Regisseur:innen Sarah Noa Bozenhardt, Daniel Abate Tilahun sowie Kerstin Lüking (Hebamme und Journalistin) diskutierten wir über die Herausforderungen und Chancen der Geburtshilfe in Äthiopien und Deutschland. Die offene und vielschichtige Diskussion bot nicht nur spannende Einblicke in die Entstehung des Films, sondern regte auch dazu an, neue Perspektiven auf das Thema Gesundheit von Müttern und ihren Kindern zu gewinnen.



« Eindrücke vom
nuruWomen Event
in der Kulturbrauerei in
Berlin Prenzlauer Berg

Gemeinsam stark. Ein herzliches Dankeschön an unsere Wegbegleiter:innen 2023

2023 war ein Jahr voller bewegender Momente für nuruWomen e.V., die wir auch dank unserer großartigen Wegbegleiter:innen erleben durften. Ihr Engagement und ihre kreativen Ideen haben unsere Arbeit geprägt und spannende Projekte zum Leben erweckt. Wir widmen diese Seiten deshalb unseren Partner:innen und Förder:innen in 2023 und möchten unsere besondere Wertschätzung aussprechen.

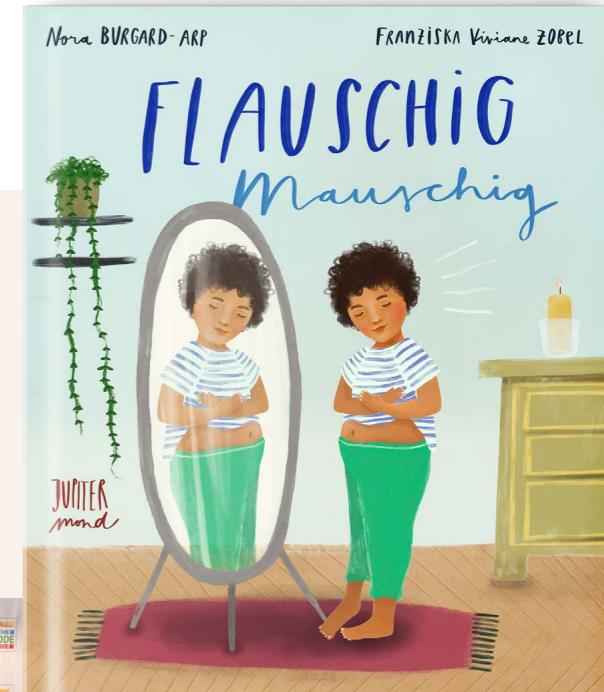
Ein besonderer Dank gilt der Deutschen Postcode Lotterie, die unser Mikrokreditprojekt in diesem Jahr mit großzügigen 30.000 Euro unterstützt hat. Die Deutsche Postcode Lotterie ist eine private, staatlich lizenzierte Soziallotterie, die seit ihrer Gründung im Jahr 2016 bereits über 6.500 gemeinnützige Projekte langfristig gefördert hat. Mit Hilfe dieser Unterstützung konnten wir weiterhin zahlreiche Frauen in unserer Mikrokredit-Projektregion Ankober gezielt stärken und sie auf ihrem Weg in die finanzielle Unabhängigkeit begleiten. Sara reiste im August für die persönliche Übergabe des Schecks nach Düsseldorf. Der inspirierende Austausch zwischen Sara und Geschäftsführerin Friederike Behrends hat uns sehr berührt und uns nachhaltig in unserer Mission bestärkt.

Ein weiterer Dank gilt der Naturkosmetikfirma Weleda. Weleda entwickelt seit 1921 zertifizierte Naturkosmetik. Dabei legt die Firma besonderen Wert auf Nachhaltigkeit und Verantwortung für Mensch und Natur. Gemeinsam haben wir unser Kinoevent „among us women – Unter uns Frauen – አንጻ በእኔች መዝኑ“ im November organisiert. Wir berichten dir auf den Seiten 16 und 17 detailliert darüber.

Auch RADU Studios hat uns mit einer besonderen Zusammenarbeit unterstützt. RADU Studios ist ein in 2020 von den Schwestern Lea, Pia und Ines Radu gegründetes Fair Fashion Label. Dabei verknüpft RADU Studios gesellschaftspolitische Themen mit Mode und bringt damit wichtige Botschaften auf die Straße. Zusammen haben wir eine Kollektion mit dem Titel „Female Future“ entworfen. Von jedem Erlös fließen fünf Euro direkt in die Projekte von nuruWomen e.V. Die Zusammenarbeit hat gezeigt, wie Mode und gesellschaftlicher Wandel Hand in Hand gehen können. Gemeinsam konnten wir weitere Impulse setzen und Frauen in Äthiopien stärken.

Wir freuen uns zudem über die Unterstützung des Jupitermond Verlags. Seit seiner Gründung im Jahr 2020 steht der unabhängige Verlag für außergewöhnliche und inhaltlich wertvolle Kinderbücher. Mit viel Herz und einer klaren Vision beschäftigt sich Jupitermond mit Themen wie Inklusion, Diversität, Mobbing oder auch Selbstliebe. Mit der Veröffentlichung des Buches „Flauschig und Mauschig“ von Nora Burgard-Arp und Franziska Viviane Zobel spendete der Verlag einen Teil der Verkaufserlöse an nuruWomen e.V. Das Buch soll eine positive Selbstwahrnehmung vermitteln und Akzeptanz für die Vielfalt von Körpern schaffen. Ein wertvolles Anliegen, das wir von Herzen teilen.

Wir sind zutiefst dankbar für das Vertrauen und die Zusammenarbeit mit unseren Wegbegleiter:innen. Gemeinsam gehen wir den Weg in eine gerechtere und nachhaltigere Zukunft, in der jede Frau die Chance hat, ihr eigenes Leben zu gestalten. Wir blicken mit Zuversicht auf das kommende Jahr und freuen uns darauf, weiterhin gemeinsam an unserer Vision zu arbeiten.



↖ V.l.n.r.: Ein Ausschnitt der RADU Studios Kollektion, Sara bei der Scheckübergabe der Postcode Lotterie und das Kinderbuch Flauschig Mauschig.



R A D U
S T U D I O S

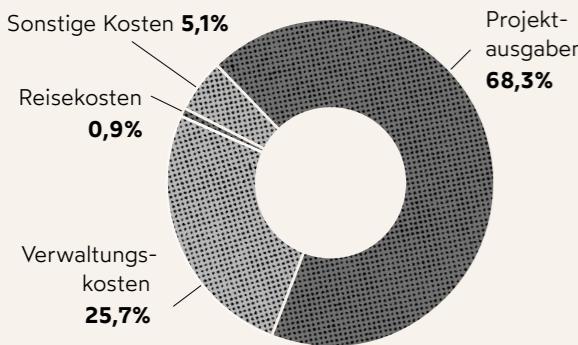


FINANZEN 2023

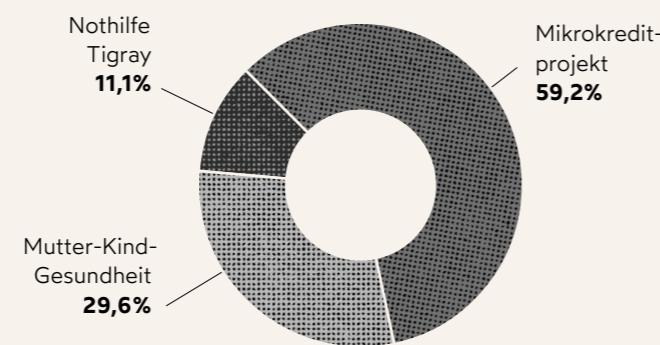
EINNAHMEN 2023 (EUR)	Ideeller Bereich	Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	Gesamt
Echte Mitgliederbeiträge	18.132,95		18.132,95
Spenden / Zuwendungen	164.742,56		164.742,56
Einnahmen aus Umsatzerlösen 19%		15.226,89	15.226,89
Umsatzsteuer laufendes Jahr		2.893,11	2.893,11
Umsatzsteuer Vorjahre		-173,58	-173,58
Gesamt	182.875,51	17.946,42	200.821,93

AUSGABEN 2023 (EUR)	Ideeller Bereich	Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	Gesamt
Projektausgaben	134.933,00		134.933,00
Verwaltungskosten	50.765,43		50.765,43
Sonstige Kosten wie z.B. Werbekosten	10.048,15		10.048,15
Reisekosten	1.785,00		1.785,00
Hilfsstoffe	0		0
Abziehbare Vorsteuer		0	0
Gesamt	197.531,58	0	197.531,58
Überschuss			3.290,35

VERTEILUNG UNSERER AUSGABEN



VERTEILUNG DER PROJEKTAUSGABEN



Unsere Projektausgaben 2023

Unsere Projektausgaben konnten wir im Jahr 2023 im Verhältnis zu den Verwaltungskosten wie geplant steigern, wenn auch noch nicht im erhofften Umfang einer Verdreifachung. Tatsächlich konnten wir unser Projektvolumen etwa verdoppeln. Die Gründe dafür liegen vor allem in der weiterhin angespannten politischen Lage in unseren Projektregionen, die die Umsetzung einiger geplanter Maßnahmen verzögert hat. Zudem befindet sich unser neues Mutter-Kind-Gesundheitsprojekt noch in der Anfangsphase und muss sich dementsprechend in der Region Amhara noch fester etablieren.

Einnahmen

Seit 2022 kooperieren wir im Rahmen eines Sponsoringvertrags mit nuruCoffee. Unter dem Punkt *Einnahmen aus Umsatzerlösen 19%* findet sich daher der Betrag aus den Gewinnen von nuruCoffee in 2023 in Höhe von 15.226,89 €. Dieser ergibt sich nach Abzug der Umsatzsteuer. Der Betrag fließt vollständig in unsere Arbeit für Frauen in Äthiopien ein. Unter dem Punkt *Umsatzsteuer Vorjahre* findet sich eine Nachzahlung von -173,58 € aus dem Jahr 2021.

Ausgaben

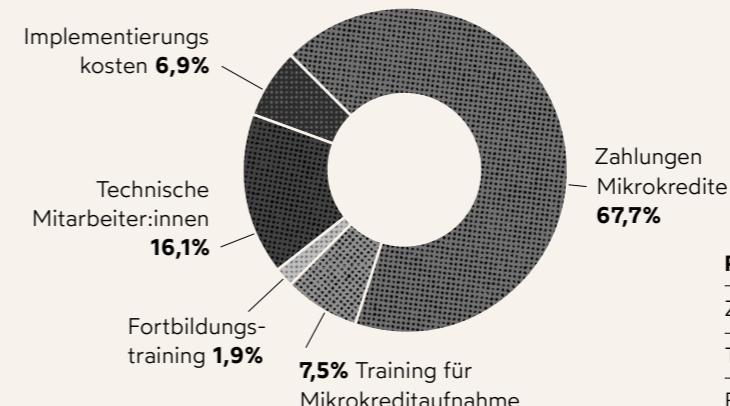
Die Ausgaben von nuruWomen e.V. konzentrieren sich seit 2018 vor allem auf unser Mikrokredit-Projekt in Äthiopien. Seit 2022 haben wir unsere Projektsäulen erweitert und unterstützen zusätzlich auch Not hilfeprojekte in Tigray sowie ein Projekt zur Mutter-Kind-Gesundheit im äthiopischen Regionalstaat Amhara.

Unser Mikrokreditprojekt 2023

Im Jahr 2023 unterstützte nuruWomen e.V. 218 Frauen dabei, ihr eigenes Geschäft mit Hilfe von Mikrokrediten aufzubauen. Mit insgesamt 80.553,00 € ermöglichen wir den Frauen einen Weg in eine selbstbestimmte und unabhängige Zukunft und förderten damit auch die nachhaltige Entwicklung in der Region Ankober. Neben den Mikrokrediten wurden auch Schulungen zur Kreditaufnahme, Fortbildungen und Trainingskurse für die Frauen angeboten und Projektmitarbeiter:innen in der Region beauftragt. Für die erfolgreiche Durchführung unserer Projekte sind technische Fachkräfte, wie etwa Sozialarbeiter:innen, vor Ort unerlässlich. Sie begleiten die Frauen in Ankober während des gesamten Projektzeitraums, stehen ihnen beratend zur Seite und führen Schulungen durch. Eine faire Vergütung aller Beteiligten ist für uns nicht nur selbstverständlich, sondern auch ein zentraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses.

Diese Werte teilen wir mit unserem langjährigen Implementierungspartner Menschen für Menschen. Die etablierte Stiftung blickt auf über vier Jahrzehnte erfolgreicher Projektarbeit in Äthiopien zurück und unterstützt nuruWomen e.V. bei der erfolgreichen Umsetzung unseres Mikrokreditprojekts. Die Zusammenarbeit ermöglicht es uns, auf bewährte Strukturen zurückzugreifen und gleichzeitig vom umfassenden Know-how von Menschen für Menschen zu lernen. Dadurch gewinnen wir weiterhin an Handlungskompetenz und Professionalität. Die im Rahmen der Projektumsetzung durch Menschen für Menschen entstehenden Kosten werden vollständig von nuruWomen e.V. getragen.

AUFSCHLÜSSELUNG DER KOSTEN FÜR DAS MIKROKREDITPROJEKT



PROJEKTAUSGABEN (EUR)

Zahlungen Mikrokredite	54.545,00
Training für Mikrokreditaufnahme	6.008,00
Fortbildungstraining*	1.491,00
Technische Mitarbeiter:innen vor Ort**	12.945,00
Implementierungskosten***	5.564,00
Gesamte Projektkosten	80.553,00

* Fortbildungstrainings richten sich – im Gegensatz zu den Trainings für Mikrokreditnehmer:innen – an Frauen in Leitungspositionen in einer Mikrokreditvereinigung wie z. B. Buchführerinnen, Schriftführerinnen oder Leiterinnen. Sie erhalten die Möglichkeit, ihr Wissen in regelmäßigen Abständen aufzufrischen. Die Trainings für Mikrokreditnehmer:innen richten sich an Frauen, die einen Mikrokredit aufnehmen möchten. In diesen Schulungen werden Grundlagen zum Sparen, zur Mikrokreditaufnahme und zum Aufbau ihres eigenen Unternehmens vermittelt.

** Für die Umsetzung unserer Projekte sind technische Mitarbeiter:innen wie z. B. Sozialarbeiter:innen vor Ort essentiell. Sie leisten regelmäßige Aufklärungsarbeit in der Region und stehen den Frauen während des Umsetzungszeitraums bei allen Fragen und Anliegen zur Seite, beraten und schulen sie. Um regionale Strukturen zu fördern, engagieren wir lokale Mitarbeiter:innen, die mit der Sprache und den kulturellen Gegebenheiten in Borena vertraut sind. Die fairen Bezahlung aller Mitarbeitenden gehört zu unserem Selbstverständnis.

*** Um eine nachhaltige Projektarbeit zu gewährleisten, arbeiten wir mit der renommierten Stiftung Menschen für Menschen zusammen. Die Zusammenarbeit ermöglicht es uns, auf die professionellen Strukturen der Stiftung vor Ort zurückzugreifen und von ihrem reichen Erfahrungsschatz zu lernen. Entstehende Implementierungskosten trägt nuruWomen e.V.

Was bringt die Zukunft?



← Eindrücke aus unserer Projektregion Ankober

2024 machen wir dort weiter, wo wir 2023 aufgehört haben: Wir vertiefen unsere Projektarbeit und stärken unsere Partner:innenschaften für die Selbstbestimmung der Frau in Äthiopien.

Im Fokus stehen weiterhin der Ausbau und die Etablierung unseres Mutter-Kind-Gesundheitsprojekts in der Region Amhara. Wir werden das Gesundheitszentrum Argebeya mit weiteren baulichen Maßnahmen unterstützen und durch gezielte Schulungen das Vertrauen der Frauen in die örtliche Gesundheitsversorgung stärken.

Des Weiteren werden wir unser Mikrokredit-Projekt mit einer zusätzlichen Säule ergänzen. Wir planen neben den Mikrokrediten auch sogenannte Micro and Small Enterprises (MSEs) zu fördern. MSEs sind Kleinunternehmen, die von etwa fünf bis zehn Personen gegründet und gemeinsam geführt werden.

Während unser Mikrokredit-Projekt vor allem einzelnen Frauen beim Aufbau eines kleinen Geschäfts unterstützt, fördern MSEs in ländlichen Regionen Äthiopiens die Entstehung gemeinschaftlich geführter Kleinunternehmen – von einem Friseursalon, über kleine Bäckereien, bis hin zu Werkstätten. Die Möglichkeiten sind vielfältig.

Den Teilnehmenden wird für die Gründung ihres Kleinunternehmens ein umfassendes Starterpaket, inklusive Schulungen, Material und finanzieller Starthilfe zur Verfügung gestellt. Damit werden tragfähige Geschäftsmodelle auf die Beine gestellt und langfristig sichere Arbeitsplätze geschaffen.

Wir wollen mit dieser Projekterweiterung nicht nur mehr Frauen erreichen, sondern auch ganze Gemeinschaften zusammenbringen. Somit schaffen wir zusätzliche Perspektiven, die weit über den individuellen Erfolg hinausreichen.

Natürlich werden wir auch unsere Nothilfe in Tigray fortführen und weiterhin auf den Ausbau unserer großartigen Partner:innenschaften setzen. Denn nur gemeinsam können wir langfristige Veränderungen bewirken. Wir freuen uns auf spannende neue Begegnungen, Errungenschaften und Geschichten aus unseren Projektregionen!

Auch in diesem Jahr möchten wir uns bei unseren wunderbaren und großzügigen Unterstützer:innen bedanken.

Ob private Spender:innen, engagierte Unternehmen oder fördernde Stiftungen – wir sind stolz, so engagierte Supporter:innen an unserer Seite zu haben.

Ebenso viel bedeutet es uns, dass die Kund:innen von nuruCoffee mit jeder leckeren Tasse Kaffee unsere Frauenprojekte unterstützen und unsere Arbeit dadurch möglich machen.

Ein großer Dank gilt auch unseren Partner:innen und unserem gesamten Team, die sich täglich mit Herz und Engagement für eine gerechtere Welt für Frauen einsetzen.

Ohne unsere Wegbegleiter:innen wäre nuruWomen e.V. nicht das, was es heute ist. Danke, dass du Teil davon bist, unsere Vision Tag für Tag ein Stück Wirklichkeit werden zu lassen.

Wir laden dich herzlich dazu ein, nuruWomen auch im kommenden Jahr weiterhin zu unterstützen. Je mehr Unterstützung wir erhalten, desto mehr können wir gemeinsam bewegen.

Für die Stärkung der Frau –
für die Stärkung des Miteinanders –
für die Stärkung unserer Gesellschaft.

Wir sagen

Danke!





nuruWomen e.V. Swinemünder Straße 14 10435 Berlin

hello@nuruwomen.org www.nuruwomen.org St.-Nr. 27/673/54859F137

Bankverbindung: nuruWomen e.V. SozialBank IBAN: DE88 3702 0500 0001 8366 01 BIC: BFSWDE33XXX

Vereinsvorstand: Sali Nuru, Sara Nuru

Redaktion: Celina Ploenes Korrektorat: Rebecca Rössling

Fotos: Immo Fuchs Gestaltung: Ole Kaleschke